

Hast du jemals ans Aufgeben gedacht?

Liebe Freunde, liebe Geschwister,

die Heilige Schrift wurde vom Heiligen Geist inspiriert und von heiligen Männern geschrieben. In ihr lesen wir von gesalbten und erwählten Männern und Frauen, die von Gott berufen waren, für ihn, JAHWE, ein Sprachrohr für eine bestimmte Zeit und Aufgabe zu sein. Es waren Menschen wie du und ich. Sie waren für die Zeit berufen, die ihnen gegeben war, um den Auftrag des Gottes Israels auszuführen. Sie haben dafür den *Heiligen Geist* als Helfer empfangen. Aus eigener Kraft – ohne Gottes Worte, Salbung, Autorität und Liebe – hätten sie die Aufgaben niemals erfüllen können. Männer wie Noah, Samson, David, Mose, Abraham, Samuel, Salomon, Josef, Josua, Jesaja, Elia, Elisa, und erwählte Frauen wie Sara, Maria, Elisabeth, Rahel, Ruth...

Heute möchte ich über einen Mann schreiben, den ich in einem Traum sah: Elia. Ich sah ihn nicht als Person, sondern wie er war, was er tat als Prophet. Allein sein Name bedeutet „Jahwe ist Gott“, oder wie in den neuen Übersetzungen zu lesen ist, „der Herr ist mein Gott“. Es dauerte mehr als drei Wochen im Gebet, bis ich wusste, was Gott mir über Elia sagen möchte. Ich kämpfte sehr, da es viel gibt, worüber ich schreiben könnte. Elia war ein einzigartiger Mann. Er war erfüllt mit dem Auftrag des Herrn, Israel zurück zu seinem Vater und Gott zu bringen. Das war sein Auftrag, und zwischendurch sollte er 450 Baalspriester töten.

Gott stellte mir nur eine Situation vor Augen, die in 1. Könige 19 zu finden ist: Elia floh vor Isabel, der Frau Ahabs, des Königs von Israel, weil sie ihn töten wollte.

³ *Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort.* ⁴ *Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter.* ¹³ *Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia?* ¹⁴ *Er sprach: Ich habe für den HERRN, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir das Leben nehmen.* (1 Kön 19,3-4.13-14)

Der Mann Elia, dessen Name „Jahwe ist Gott“ bedeutet, gelangte an einen Punkt, an dem er in seiner Seele völlig schwach wurde:

Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. (1 Kön 19,4)

Elia wollte sterben – er wollte, *dass seine Seele stirbt*. Er sagte „es ist genug“. Obwohl er vor Gott weggelaufen war, hatte er noch einen Auftrag Gottes zu erfüllen. In 1. Könige 19,5-8 lesen wir, dass Elia von einem Engel mit Brot und Wasser versorgt wurde. Prophetisch steht das für Jesus und den Heiligen Geist. Der Engel kam zweimal zu Elia und versorgte ihn. Durch die übernatürliche Kraft, die er durch diese Speise bekam, ging er weiter vierzig Tage und Nächte, bis er zum Berg Gottes kam, den Ort, an dem Gott spricht.

Obwohl wir selbst schon manchmal *am Ende waren* und wir vor Gott und der Situation, in der wir waren, weggelaufen sind, hat er uns nie verlassen, weil Gott will, dass wir unseren Lauf vollenden.

Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. (2 Tim 4,7-8)

Vielleicht wolltest du deinen Lauf frühzeitig beenden, aber anhand der Heiligen Schrift sage ich dir: Gott gibt dich niemals auf!

... fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Siehe, zu Spott und zuschanden sollen werden alle, die dich hassen; sie sollen werden wie nichts und die Leute, die mit dir streiten, sollen umkommen. Wenn du nach ihnen fragst, wirst du die nicht finden, die mit dir hadern. Es sollen werden wie nichts und ein Ende haben, die dich bekämpfen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir! (Jes 41,10-13)

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. (1 Petr 5,7)

Elia fühlte sich in einer ausweglosen Situation, nachdem er Gottes Auftrag treu und mit Glauben ausgeführt hatte. Er war berufen, Israel zurück zu ihrem Gott zu führen und zu warnen, wenn sie es nicht tun, wird Gott Gericht ausüben müssen.

¹⁰ *Er sprach: Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir mein Leben nehmen. ¹⁴ Er sprach: Ich habe für den HERRN, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir das Leben nehmen. (1 Kön 19,10.14)*

Elia war überzeugt davon, dass er *alleine* war. Aber Elia wusste auch – so wie wir es genauso wissen – dass er nicht alleine ist und nie alleine sein wird. Der Prophet Obadja teilte Elia mit, dass er einhundert Propheten in den Bergen versteckte und mit Brot und Wasser versorgte:

Ist's meinem Herrn Elia nicht angesagt, was ich getan habe, als Isebel die Propheten des HERRN tötete? Dass ich von den Propheten des HERRN hundert versteckte, hier fünfzig und da fünfzig, in Höhlen und versorgte sie mit Brot und Wasser? (1 Kön 18,13)

Gott ist unser Vater. Er versorgt uns, auch wenn wir *auf der Flucht* sind. Er versorgt uns z.B. dann, wenn wir in wirtschaftlicher Not sind. Egal, ob wir unseren Dienst für den Herrn quittiert haben, um im Berufsleben zu verdienen. Gott ist *noch* für dich und bei dir. Er wird dich *nicht* verlassen.

Gott benutzt Situationen – so wie bei Elia – um uns zu prüfen. Elia war nach dem Sieg müde und war am Weglaufen vor dem Auftrag des allmächtigen Gottes. Gott ging ihm nach und fragte ihn:

*Was machst du hier, Elia? (1 Kön 19,9)
Was hast du hier zu tun, Elia? (1 Kön 19,13)*

Meistens will Gott mit uns genauso reden, wie mit Elia. Wo steht die Gemeinde Jesu heute, die gesandt ist, das Evangelium in aller Welt zu verkündigen? Ist die Gemeinde Jesu an einem Ort oder in einem Zustand des negativen Denkens und Redens „ich bin allein“ – so wie Elia? Wir haben den allmächtigen Gott in uns. Wir sind Glieder am Leib Jesu (= Gemeinde Jesu). Wir sind nicht alleine und werden nie alleine sein:

Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? (Röm 8,31)

Gott geht bei Elia auf seinen Zustand ein. Er beginnt, ihn in Liebe und Treue zu ermutigen und gibt ihm neue Aufträge (vgl. 1. Könige 17-19). Ich empfehle dir, diese drei Kapitel zu studieren. Du wirst neue Hoffnung für deine Situation bekommen, egal wie sie auch sein mag. Jesus selbst sagt in Matthäus 11,28: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Wir leben in turbulenten Zeiten. Ich empfehle euch, meinen letzten Impuls „Der Wettkampf des Glaubens“, nochmals zu lesen und zusammen mit dem was ich heute schreibe, Glauben und Hoffnung zu empfangen, denn du sollst deinen Lauf vollenden. Gib nicht auf. Du wirst Gottes Ziel für dein Leben erreichen.

Das Letzte, was wir von Elia wissen, ist, dass er in einem feurigen Wagen im Sturm zum Himmel auffuhr:

Und als sie miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, die schieden die beiden voneinander. Und Elia fuhr im Wettersturm gen Himmel. Elisa aber sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater, du Wagen Israels und seine Reiter!, und sah ihn nicht mehr. Da fasste er seine Kleider, zerriss sie in zwei Stücke ... (2 Kön 2,11-12)

Nun ist die nächste Generation in den Lauf berufen worden. Bist du heute dabei? Willst du durchhalten – auch in turbulenten Zeiten?

Ich selbst brauche diese Botschaft und ermutige dich: Hole dir die Krone, den Kranz des Sieges.

Euer
Brian Williamson

Alle Bibelzitate wurden der Lutherbibel 2017 entnommen.